

bern aus der ihm angeborenen Fähigkeit, die Thorheit in ihren geheimsten Schlupfwinkeln aufzufinden, und aus dem daher entstehenden unwiderstehlichen Reize, sie an Pranger zu stellen. Wenn schon tugendhafte Bewegungsgründe nicht seine Schritte leiteten, so war doch sein Angriff darum nicht minder furchtbar, und er verdient unsere ganze Erkenntlichkeit, können wir ihm gleich nicht unsere Hochachtung zugestehen.

In den Schriften von J. J. Rousseau und des Abbe Raynal finden sich hingegen so erhabne Gesinnungen, daß man außer sich geräth und Ehrfurcht für die Verfasser empfindet: aber nachdem sie den höchsten Enthusiasmus für die Freyheit erregt haben, so dirigiren sie nicht dessen Operationen, und zeigen dem Leser keine Mittel an, wie er in den Besitz eines Guths kommen soll, von dem seine ganze Seele entbrannt ist. *)

U 5

*) Eben deshalb dürften diese Schriften aber für die meisten Leser weit gefährlicher seyn, als die Schriften von Voltaire. Es ist gut die Thorheit zu kennen, um sich vor ihr zu hüten: aber